



## Hl. Petrus und Hl. Paulus, Apostel

29. Juni

Lesejahr ABC

### 2.Lesung: 2 Tim 4,6-8.17-18

#### 1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Der zweite Brief des Paulus an Timotheus ist im Namen und unter Inanspruchnahme der Autorität des Paulus geschrieben, wahrscheinlich Anfang des 2. Jahrhunderts. Es wird zurückgeschaut auf den engagierten missionarischen Einsatz des Paulus, vor allem in der Heidenmission, und auf seinen Martertod. Im Text spricht der dem Tode nahe Paulus.

#### *Kurzer Alternativtext*

Die zweite Lesung bringt das Lebenswerk des Paulus in der Heidenmission und den Martyriumstod des Paulus zur Sprache. Er wird als Vorbild für die Christen verehrt.

#### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

##### *a. Textumfang*

Der Lesungstext ist ein Ausschnitt aus den abschließenden Ermahnungen des zweiten Timotheusbriefes (2 Tim 4). Paulus spricht appellativ und stellt sein eigenes Leben und seinen eigenen Tod als Beispiel hin. In Zuordnung auf das Fest Peter und Paul sind nur die Verse, die auf Paulus Leben bezogen sind, ausgewählt.

##### *b. Betonen*

Lesung

aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an Timotheus.

Mein Sohn!

- 6 Ich werde nunmehr **geopfert**,  
und die Zeit meines **Aufbruchs** ist **nahe**.
- 7 Ich habe den guten Kampf **gekämpft**,  
den Lauf **vollendet**,  
die Treue **gehalten**.
- 8 Schon **jetzt** liegt für mich der Kranz der **Gerechtigkeit bereit**,  
den mir der **Herr**, der gerechte **Richter**,  
an jenem Tag **geben** wird,  
aber **nicht** nur **mir**,  
sondern **allen**, die sehnsüchtig auf sein **Erscheinen warten**.



- 17 Der Herr stand mir zu **Seite** und gab mir **Kraft**,  
damit durch **mich** die **Verkündigung vollendet** wird  
und **alle Heiden** sie **hören**;  
und so wurde ich dem **Rachen des Löwen entrissen**.
- 18 Der Herr wird mich **allem Bösen entreißen**,  
er wird mich **retten**  
und in sein himmlisches **Reich führen**.  
Ihm sei die **Ehre** in alle Ewigkeit.  
Amen.

### *c. Stimmung, Modulation*

Paulus spricht besinnlich und vertrauensvoll. Die obigen Abschnitte (unter „b. Betonen“) sind zugleich die Sinneinheiten, die in einem inneren Spannungsbogen zusammengehören. Dass das in der Vortragsweise hörbar und gut nachvollziehbar ist, das sollte eingeübt werden.

### *d. Besondere Vorleseform*

Ein/e Lektor/in liest jeweils den Abschnitt bzw. Satz. Eine zweite Person wiederholt, liest nach jedem Abschnitt einzelne Wörter:

Abschnitt 1: geopfert, gekämpft, vollendet gehalten

Abschnitt 2: Kranz der Gerechtigkeit; mir und allen, die auf sein Erscheinen warten

Abschnitt 3: an der Seite, Kraft, dem Rachen des Löwen entrissen

Abschnitt 4: allem Bösen entreißen, in sein Reich führen

## **3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“**

Unsere Perikope stammt aus dem Schlusskapitel des 2 Tim. Dieser zählt mit 1 Tim und Tit zu den sog. Pastoralbriefen, deren gemeinsamer Verfasser unter dem Namen des Paulus an dessen Schüler und Nachfolger Timotheus und Titus schreibt. In Gattung und Form gilt 2 Tim als Abschiedsrede bzw. testamentarische Verfügung des Apostels, der als Gefangener in Rom weilt, an seinen Schüler Timotheus. Sie schließt die Pastoralbriefe ab (vgl. L. Oberlinner, Die Pastoralbriefe. 2. Folge: Kommentar zum zweiten Timotheusbrief, HThKNT XI/2, Freiburg u.a. 1995, 1-5).

Die in der Liturgie verwendete Perikope besteht aus zwei Teilen (V 6-8 bzw. V. 17f). Der erste Abschnitt zählt zum sog. Testament des Apostels (2 Tim 4,1-8), während der zweite Teil den persönlichen Mitteilungen des Schreibers (V. 9-18) entstammt. Deutlich sind unterschiedliche Akzentsetzungen erkennbar.

In den Versen 6-8 steht das unmittelbar bevorstehende Ende des Apostels im Vordergrund. Auch geht es um die Kontinuität der Glaubensverkündigung im paulinischen Sinne. Das Ende des Paulus wird in feierlicher, nicht undramatischer Sprache in V. 6 angekündigt. Im Bild des Wettkampfes wird im Folgevers das zur Nachahmung empfohlene Verhalten des Apostels herausgestellt. Dieses Urteil über dessen Tätigkeit wird in V. 8 als mit



dem Urteil Gottes identifiziert. Der als bereits zugesprochen erscheinende Kranz der Gerechtigkeit ist die göttliche Belohnung des getreuen Knechtes Paulus. Bedeutsam ist, dass die an Paulus ergehende Verheißung des Lohnes nicht nur ihm, sondern allen im Glauben bewährten Christen gilt. Im zweiten Abschnitt - es geht eine nicht vorgetragene Schilderung der Verlassenheit des Apostels voraus (V 9-16) - ist die Perspektive verändert. Der Apostel ist nun zuversichtlich: Gott, der Paulus stets die Treue gehalten hat und ihn so des öfteren vor dem Verderben rettete, wird auch in diesem Fall nicht zögern. Dem schließt sich in V. 18 eine für die nachapostolische Zeit „typische Umsetzung des eschatologischen Vorbehalts“ (Oberlinner, Pastoralbriefe 182) an: Wer wie Paulus sich als treuer Knecht im Dienst Christi bewährt hat, der darf des Geschenkes der himmlischen Herrlichkeit sicher sein. Gott steht den Seinen bei und schenkt ihnen das ewige Heil. Eine tröstende und verheißungsvolle frohe Botschaft.

*(Josef Rist, Gottes Volk 6/1999, 17f.)*

*Dipl.-Theol. Anneliese Hecht*